

„Aufzeichnungen zur Musik“ (*Yueji* 樂記),
aus dem Buch der Riten (*Liji* 禮記, 5.-2.Jh.v.Chr.)

Musik ist Freude
Und ohne Freude sein, das kann der Mensch nicht tragen
Doch mit der Freude kann er nicht umhin
In Klängen und in Tönen sich zu äußern
Und mit Bewegung und mit Ruhe sie zu formen.
Fehlt den geformten Tönen aber Führung
Dann fehlt auch alle Ordnung
Und Wirren hassten unsre frühen Herrscher
So schufen sie die Oden zu den Liedern
Zu den Lobgesängen
Um so zum rechten Weg zu führen.

夫樂者樂也，人情之所不能免也。
樂必發於聲音，形於動靜，人之道也。
形而不爲道不耐無亂。
先王恥其亂，故製雅頌之聲以道之。

Große Musik muss einfach sein, große Rituale leicht.
Erreicht die Musik ihr Ziel, gibt es keinen Streit.
Erreichen die Riten ihr Ziel, gibt es keinen Kampf.
Wird die Welt mit Höflichkeit und Zuvorkommenheit regiert,
tragen Riten und Musik ihren Namen zu Recht.

大樂必易，大禮必簡。
樂至則無怨，禮至則不爭。
揖讓而治天下者，禮樂之謂也。

*Aus: Manfred Dahmer: Lass die Bilder klingen. Gedichte aus dem
Chinesischen. Medizinisch Literarische Verlagsgesellschaft
Uelzen 2007, 21*



Musik ist Freude
Musikergruppe aus dem Mǎwángdūī 馬王堆-Grab (168 v. Chr.)

樂 lè Freude
樂 yuè Musik



„Aufzeichnungen zur Musik“ (*Yueji* 樂記),
aus dem Buch der Riten (*Liji* 禮記, 5.-2. Jh. v. Chr.)

Gibt es nicht Grausamkeiten mehr im Volk
Und herrscht Gehorsam, guter Führung folgend
Sind alle harten Strafen ungebraucht
Und keine Kriegsgeräte werden mehr gebaut
Sind dann die Menschen auch nicht mehr betrübt
Und ohne Zorn der Himmelssohn
Dann hat Musik ihr hohes Ziel erreicht

暴民不作，諸侯賓服，
兵革不試，五刑不用，
百姓無患，天子不怒，
如此，則樂達矣。

Aus: Manfred Dahmer: *Lass die Bilder klingen. Gedichte aus dem Chinesischen. Medizinisch Literarische Verlagsgesellschaft Uelzen* 2007, 22-23; 51

Ōuyáng Xiū 歐陽修(1007 – 1072)
Die Qín (Auszug)

Klanglos sind in der Tiefe des Flusses die Wasser,
Glanzlos sind in der Nacht überm Fluss die Wolken,
Ich ergreif meine Qín und spiel auf dem Boot.

Ruhende Vögel im Wald erwachen und lauschen,
Fische im Wasser gar springen und tanzen,
Klar und kühl weht vom Berg der Wind.

Ich vernehme in der Einsamkeit mehr von der Wahrheit,
Friede kehrt ein in mein Herz beim Wohlklang der Saiten.
In der Qín, die den ewigen Sinn in sich birgt,
Berge ich meine Gefühle, breite sie aus.

Ineinander verschlungene Muster, die sich vollenden,
Wie Harmonie, Melodie, wie ein singendes Vogelpaar.
Wie Wehen des Windes, wie Rauschen des Regens,
gewaltig wie Rollen und Grollen des Donners, wunderbar.

Klänge der Qín, zu formen vermag ich sie zwar,
doch es deute ein jeder sie selbst, was richtig und wahr.

歐陽修, 琴

江水深無聲，江雲夜不明
抱琴舟上彈，棲鳥林中驚
游魚爲跳躍，山風助清冷
境寂聽越真，絃舒心已平
用茲有道器，寄此無景情
經緯文章合，調和雌雄鳴
颯颯驟風雨，隆隆隱雷霆
無射變凜冽，黃鐘催發生
詠歌文王雅，怨刺離騷經
二典意淡薄，三盤語丁寧
琴聲雖可狀，琴意誰可聽

Aus: Manfred Dahmer: *Qin. Die klassische chinesische Griffbrettzither. Medizinisch Literarische Verlagsgesellschaft Uelzen*, 2003, 155